Die Quelle des Lebens

Lektion 9, 4. Quartal, 23.–29. November 2024

Sabbat Nachmittag, 23. November

Gedächtnistext:

„Jesus sprach zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich" King James Version - Johannes 14:6

Jesus antwortete ihm: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich." Johannes 14,5-7, Lj 662.1

Es führen nicht viele Wege zum Himmel; kein Mensch kann dabei sonst einen Weg wählen. Der Heiland spricht "Ich bin der Weg, ..., niemand kommt zum Vater denn durch mich." Seit der ersten Evangelumspredigt im Garten Eden, die besagte, daß der Same des Weibes der Schlange den Kopf zertreten wird, gibt es nur einen Weg zum Vater. Christus sagte: "Niemand weiß wohl, wie schwer es ist, den Weg, der schmal, den gehen muß und wie wenig Menschen es gibt, die das Blut des geschlachteten Lammes, das Sinnbild des Erlösers, Gott darbrachte. Er war der einzige, auf dem die Sünden und Prophetien gesetzt wurden. Er ist der Weg, der allein uns den Zugang zu Gott öffnet. Lj 662.2

"Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn und habt ihn gesehen." Johannes 14,5-7. Aber noch immer verstanden ihn die Jünger nicht; "Herr, zeige uns den Vater, so ist uns genug" Johannes 14,8), ref. Philippus. Lj 662.3

Verwundet über diesen Unverständnis, fragte Jesus schmerzlich betrübt: "So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht, Philippus?" Er es möglich, daß du den Vater nicht in den Werken erkennest, die er durch mich tut? Glaubst du nicht, daß ich kam, um von ihm zu zeugen? Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?" Wer mich sieht, der sieht den Vater!" Johannes 4,9. Christus hatte nicht aufgehört, Gott zu sein, als er Mensch wurde. Obgleich er sich erniedrigte und menschliche Gestalt annahm, wohnte die Gottheit noch immer in ihm. Es ahnt keine der menschlichen Natur den Vater offenbaren, und die Jünger hatten lange in dra jahre den Vorzug gehabt, diese Offenbarung des Himmels wahrzunehmen. Lj 662.4

Sonntag, 24. November

In ihm war das Leben

Lies Johannes 1:1-18. Was bedeutete die Antwort des Petrus, als Jesus die Jünger fragte, ob sie die verlassen wollten?

Warum kann Jesus auf diese Erde? Johannes 1:29, Johannes 3:16, Johannes 6:40, Johannes 10:10, Johannes 12:27

und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer . . . der Herr warf unser aller Sünde auf ihn." Jesaja 53:7.6, Lj 95.3

Aber das Volk Israel hatte die Lehre nicht verstanden. Viele betrachteten die Sühnopfer nicht anders als die heidnischen Opfer, durch die Gaben, durch die sie selbst die Gottheit versöhnen könnten. Doch der Herr wollte die Israeliten lehren, daß nur seine eigene Liebe es sei, die sie mit ihm versöhnen könne. Lj 95.4

„Diese Welt ist von der Majestät des Himmels, dem Sohn Gottes, besucht worden. „Daß er die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht umkomme sondern ewiges Leben habe." Christus kam in diese Welt als Auslöser des Herzens, des Geistes, der Natur und des Charakters Gottes. Er war der Glanz der Herrlichkeit des Vaters, das Abbild seiner Person. Aber er legte sein königliches Gewand und seine königliche Krone ab und trat von seinem hohen Amt zurück, um den Platz eines Dieners einzunehmen. Er kam, um unter menschlichen Umständen zu leben, damit er alle Versuchungen, die wir zu ertragen haben, kennen lernen, um an erlaubtem Ort so vollständig, dass er wahrhaftig seines Wirkens erklärte: „Fürchte hieben Hölleln und die Vögel unter dem Himmel haben Nester, aber der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlegen kann." MM 19.1

„Er kam in diese Welt und stand unter den Menschen, die er geschaffen hatte, als ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut. „Er wurde verwundet wegen unserer Vergehen, er wurde zerschlagen wegen unserer Sünden; der Strafe lag auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt." Er wurde in allem versucht wie wir, doch ohne Sünde." MM 19.2

Dann aber beugte er sich dem Willen seines Vaters und sprach: "Darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen!" Nur durch Christi Tod konnte Satans Macht gebrochen, nur so konnte der Mensch erlöst und Gott verherrlicht werden. Jesus ergab sich dem Todesschlaf, er nahm das Opfer auf sich — die Majestät des Himmels zeigte sich bereit, als Sündenträger zu leiden. "Vater, verherrliche deinen Namen!" Auf der Heiland. Als Christus diese Worte sprach, kam die Antwort aus der oben ihm schwebenden Wolke: "Ich habe ihn verherrlicht und will ihn abermals verherrlichen." Johannes 12,27.28, Jesus gieren Lehren von der Krippe an bis zu der Zeit, da diese Worte gesprochen wurden, hatte Gott verherrlicht, und in der heranziehenden Prüfung wurden die göttlich-menschlichen Leiden des Heilandes den Namen des himmlischen Vaters auch neue verherrlichen. Lj 621.1

Montag, 25. November

Die Worte des ewigen Lebens

Lesen Sie Johannes 6,61-68. Was bedeutete die Antwort des Petrus, als Jesus die Jünger fragte, ob sie die verlassen wollten?

„Für diejenigen, die gehorchen, ist das Wort Gottes der Baum des Lebens. Es ist das Wort der Erlösung, das zum ewigen Leben empfangen wird. Diejenigen, die seinen Lehren folgen, essen die Früchte vom Baum des Lebens und leben ewiglich. Das Wort Gottes ist eine Leuchte, die uns auf unsrer Bahn, hängt unser Schicksal für die Ewigkeit ab. Es enthält die Elemente, die für die Bildung eines vollkommenen Charakters erforderlich sind. Es ist die Speise, die Christus uns gab, damit wir eine Beziehung zu Gott herstellen, dass sein Leben mit dem Leben Christi im ewigen Leben Gottes verbunden ist." TDG 120.2

„Das Wort des Lebens ist das, wovon der Christ leben soll. Von diesem Wort sollen wir eine ständig wachsende Erkenntnis der Wahrheit erhalten. Durch sie erlangen wir Licht, Reinheit, Glaube und Gerechtigkeit. Wenn wir das Leben und die Seele nicht von dem Wort, das gegeben, damit wir erlöst und mäßiges wird der Thron gottlicher Herrlichkeit gestellt werden können. Die wunderbare Liebe Gottes ist für die Menschen erschienen." Brief 31, 21. April 1900 an einen Junger Mann, der Ellen White fur schrieb. TDG 120.5

Wie erlangen wir ewiges Leben? Johannes 3:15, 16, Johannes 5:24, Johannes 6:40, 47, Johannes 8:31, Johannes 12:46, Johannes 20:31.

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben." Johannes 6,47. Johannes, der Lieblingsjünger, hatte diesen Worten gelauscht, und er erlebte die Heilige Geist den Gemeinden: "Das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben." 1 Johannes 5,11.12. Jesus versprach: "Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage." Johannes 6,44. Paulus schreibt: "Wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, dann wird der Gesalbte wieder heraufkommen, nicht nur als Belebungs- und Gnadenmittel, sondern auch als Gnadenmittel." Brief 31, 21. April 1900. Lj 504.1

Lies Römer 8:16. Welcher Grundsatz über die Erlösung in Jesus findet sich hier?

„Paulus sagt weiter: „Denn ihr alle, die ihr auch von Gottes Geist leben lasst, ihr seid Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der auch zu Sklaven macht, so dass ihr auch immer noch fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist empfangen, der auch zu Söhnen macht, dem Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater!" Vers 14, 15. Eine der Lektionen, die wir in der Schule Christi lernen sollen, ist, dass die Liebe des Herrn zu uns weit größer ist als die unserer irdischen Eltern. Wir sollen bedingungslosen Glauben und vollkommenes Vertrauen in ihn haben. „Der Geist selbst bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden." Vers 16, 17. BT 126.1

Mittwoch, 27. November

Die Quelle des Lebens ablehnen

Lesen Sie Numeri 13:23-33. Was war der Unterschied zwischen den beiden Berichten, die die Späher über Kanaan zurückbrachten?

Das Volk war hoffnungslos, entsäuscht und verzweifelt. Jemnegerechnet überredete ihn und wieder das verzweifelte Volk, Kanaan zu erobern. Aber Kaleb erhob die Lage. Unverzüglich versteigte er das Wort Gottes und tat alles, was in seiner Macht stand, um dem bösen Einfluß seiner ungläubigen Begleiter zu entreißen. Für seine Angestellte ja war das Volk still und lauschte den hoffnungsvollen, mutigen Worten über das gute Land. Kaleb widersprach dem nicht, was die anderen gesagt hatten; die Mauern waren tatsächlich hoch und die Kanaaniter stark. Aber Gott hatte Israel das Land verheißen. "Laßt uns hinaufziehen und das Land einnehmen", drängte Kaleb, "denn wir können es wohl überwinden." 4 Mose 13,30. PP 367.3

Aber die andern zahlen unterbrachen ihn und malten die Hindernisse in noch dunkleren Farben ab zuvor. "Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen das Volk", erklärten sie, "denn es ist uns zu stark." 4 Mose 13,31. Sie waren zahm, seid Leute vor großer Liebe. Wir sahen dort auch Riesen, Enaks Söhne aus dem Geschlechte der Riesen, und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken." 4 Mose 13,31-33. PP 368.1

Donnerstag, 28. November

Verurteilt

Warum kommen Menschen ins Gericht? Johannes 3:18, 36; Johannes 5:24, 38; Johannes 8:24; Johannes 12:47.

Und vor dem Hohen Rat erklärte Jesus: "Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen." Johannes 5,24. Lj 196.2

Mit der Auferweckung, nicht verwundert zu sein, eröffnete Christus seinen Zuhörern, noch weiter erstaunlichere Dinge. Das Geheimnis der Zukunft: "Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts." Johannes 5,28.29. Lj 196.3

Auf dieses Zusicherung des korrigiert Lehrers hatte Israel so large gewartet in der Hoffnung, es werde ihnen die Herrschaft über die Heidnen geben. Das einzige Licht, welches das Dunkel des Grabes zu erhellen vermochte, unterstrahlte sie. Aber Eigennutz machte blind. Jesus hatte die Überlieferungen der Rabbiner verlacht und ihre Ausrottung mitgeteilt. Nun wollten sie nicht glauben. Lj 197.1

Lies Matthäus 4:1-4. Welche Grundsätze wende Christus in der Wüste der Versuchung an? Was ist ein Taschenspieler-Trick eigentlich?

"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes." Oft kommt der Christ in Verhältnisse, in denen er nicht gleichzeitig Gott dienen und seine irdischen Belange wahrnehmen kann. Dann scheint es vielleicht, als nähme der Gehorsam gegen manche klaren Forderungen Gottes ihm jeglichen Lebensunterhalt. Satan versucht ihn einzureden, daß er nolig sei, seiner Überzeugung ein Opfer zu bringen. Die Erfahrung aber wird uns lehren, daß wir uns in dieser Welt allein auf das Wort Gottes verlassen können. "Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen." Matthäus 6,33. Schon für das irdische leben ist es das Beste, niemals von dem Willen unseres himmlischen Vaters abzuweichen. Wenn wir die Kraft seines Wortes kennen, werden wir nicht den Einflüsterungen Satans erliegen, im Spiese zu erhalten oder Ansehen zu nehmen. Unsere einzige Frage wird sein: Was ist Gottes Wille? Was verheißt er uns? Mit diesem Wissen werden wir seinem Willen folgen und uns auf seine Verheißung verlassen. Lj 105.3

Freitag, 29. November

Weiterführendes Studium

„Obwohl Christus die größten Quelen des Hungers litt, widerstand er der Versuchung. Er wies Satan mit dem Schwerte des Geistes zurück, indem er sagte: „Es stehet geschrieben." Er weigerte sich, rebellischen Israel weiderhalt, als ihre Nahrung knapp war und sie in der Wüste nach Fleisch verlangten. „Der Mensch lebet nicht von Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht." In dieser Erklärung und auch durch sein Beispiel wollte Christus den Menschen zeigen, dass die Hunger-und Durstnot Nahrung und Trank nicht ersetzen kann, das ihn treiben kann. Satan schmeichelte unseren ersten Eltern, dass der Verzehr der Frucht, die Gott ihnen verboten hatte, ihnen ein Wissen und Weisheit bringen und sie gegen den Tod verstehen würde, was genau das Gegenteil der Wahrheit ist, die Gott ihnen verkündet hatte. „Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, wirst du mit Sicherheit sterben.„ Wäre Adam gehorsam gewesen, hätte er weder Not, Leid noch Tod gekannt." Can 63.1

Die wichtigste der Lehren, die uns die Heilige Schrift aus der Versuchungsgeschichte jesu vermittelt, ist sein Sieg über die menschlichen Triebe und Begierden. Zu allen Zeiten haben die Gläubigen ihre Zuversicht in menschlichen Leidenschaften das Menschengeschlecht am meisten verdorben und herabgewürdigt. Durch den Fetzt zur Unmäßigkeit ist Satan bemüht, die Menschen zu verderben. Er weiß, daß wenn er verschlimmern, die Gott den Menschen in ein unschlechtes Gaben verleihen hat. Dem dadurch wird es dem Menschen unmöglich, die gottlichen Dinge zu ergründen. Durch Beherrschung der Appetit und Leidenschaften Satan, das Ebenbild Gottes in der Seele des Menschen auszulöschen. Lj 106.2

Für weitere Studien können Sie sich gerne an uns wenden:
adventschabbatschool.org | +0381 064 0127
verein@adventschabbatschool.org